Call for Abstracts

Zur Lage der Meinungs- und Pressefreiheit:
Aktuelle Konfliktlinien und Folgen für demokratische Öffentlichkeiten

Jahrestagung 2027 der Fachgruppen "Kommunikation und Politik" (DGPuK) und "Politische Kommunikation" (SGKM)

07. - 09. April 2027 | Atrium der Alten Mensa, Johann-Joachim-Becher–Weg 3-5 (barrierefrei), JGU Mainz

Meinungs- und Pressefreiheit sind Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften. Diese Freiheiten stehen jedoch auch in liberalen Demokratien zunehmend unter Druck – beispielsweise durch politische Instrumentalisierungen der Meinungs- und Pressefreiheit, juristische Einschüchterungen von Medienunternehmen, Angriffe auf Journalist:innen oder Strategien der Delegitimierung epistemischer Autoritäten.

Parallel dazu haben sich öffentliche Debatten über mögliche Einschränkungen der Meinungsfreiheit deutlich intensiviert. Umfragen verweisen darauf, dass ein wachsender Teil der Bevölkerung das Grundrecht der Meinungsfreiheit als eingeschränkt wahrnimmt. Debatten über „Cancel Culture", „Political Correctness" und Konflikte um Redefreiheit an Universitäten sowie über bestimmte Themen wie Gendern werden polarisiert und intensiv geführt.

Bekanntermaßen sind Meinungs- und Pressefreiheit jedoch nicht ohne Schranken. Regulierungsmaßnahmen – etwa zur Eindämmung von Hassrede und gezielten Desinformationskampagnen – werden vielfach, auch in der Bevölkerung, als notwendig erachtet, um marginalisierte Gruppen zu schützen und demokratische Diskurse zu sichern. Plattformbetreiber, deren Fokus auf ökonomischen und auch politischen Interessen liegt, sowie andere kritische Stimmen warnen jedoch davor, dass solche Eingriffe zu einer Verengung des Meinungskorridors führen, unliebsame Positionen marginalisieren und langfristig die Vielfalt öffentlicher Debatten beeinträchtigen könnten.

Die Inanspruchnahme von Meinungs- und Pressefreiheit ist entsprechend mit einer gewissen Verantwortung verbunden. Dies gilt neben den Techunternehmen sowohl für individuelle Bürger:innen als auch für publizistische, journalistische und politische Akteur:innen. Für journalistische und alternative Medienorganisationen stellt sich die Frage nach professionellen Standards oder der Herstellung von Transparenz unter Bedingungen ökonomischen Drucks und digitaler Beschleunigung. Politische Akteur:innen prägen durch Sprache oder Themenwahl maßgeblich öffentliche Diskurse und tragen besondere Verantwortung für die Wahrung demokratischer Normen und Werte. Auch Bürger:innen beeinflussen durch ihr Kommunikationsverhalten in digitalen und analogen Debatten aktiv die Herstellung und Qualität von Öffentlichkeit.

Die Tagung widmet sich diesen Spannungsfeldern aus der Perspektive aller Akteursgruppen der politischen Kommunikation. Das Ziel ist es, theoretische Zugänge ebenso wie empirische Befunde zu diskutieren und die Auswirkungen aktueller Entwicklungen auf demokratische Öffentlichkeiten kritisch zu reflektieren.

1. Konzeptionelle und normative Perspektiven

Das Konferenzthema bietet Raum für zahlreiche konzeptionelle, theoretische und normative Zugänge zu Meinungs- und Pressefreiheit unter gegenwärtigen Bedingungen der medialen und politischen Landschaft.

Beiträge in diesem Themenblock können sich unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- Wie lassen sich unterschiedliche Begriffe, Modelle und Verständnisse von Meinungs- und Pressefreiheit (z. B. Free Speech vs. Meinungsfreiheit, normative vs. juristische Perspektive) im internationalen Vergleich und in historischer Perspektive konzeptualisieren?
- Welche öffentliche Verantwortung ergibt sich für Individuen, Medienorganisationen, Plattformen und politische Akteur:innen im Umgang mit Meinungs- und Pressefreiheit?
- Wie prägen Machtverhältnisse, Ungleichheiten und Fragen von Sichtbarkeit die Ausgestaltung und Nutzung öffentlicher Debattenräume?
- Unter welchen normativen Bedingungen kann faire Teilhabe an demokratischer Öffentlichkeit gewährleistet werden?
- Wie können öffentliche Diskursräume so gestaltet werden, dass sie Dialog und demokratische Streitkultur ermöglichen, ohne affektive oder diskursive Polarisierung strukturell zu begünstigen?

2. Bestandsaufnahme: Konfliktlinien, Wahrnehmungen & Akteur:innen

Jenseits normativer und konzeptioneller Fragen richtet die Tagung den Blick auf eine empirisch fundierte Bestandsaufnahme aktueller Entwicklungen im Bereich der Meinungs- und Pressefreiheit.

Meinungsfreiheit

Empirische Beiträge zum Bereich Meinungsfreiheit können sich unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- Wie äußern sich verschiedene Konfliktlinien und wie werden sie öffentlich verhandelt (z. B. Freiheit vs. Regulierung)?
- Welche wahrgenommenen oder tatsächlichen Einschränkungen der Meinungsfreiheit werden in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen beobachtet, etwa an Hochschulen oder in digitalen Öffentlichkeiten?
- Inwiefern wird der Begriff der Meinungsfreiheit im politischen Wettbewerb strategisch genutzt, beispielsweise durch Zensurvorwürfe oder Freiheitsnarrative?
- Welche Macht geht von privatwirtschaftlichen Akteur:innen aus, etwa durch Machtkonzentration bei Tech-Eliten?

- Wie strukturieren Plattformbetreiber:innen in algorithmisierten Umgebungen Prozesse der Meinungsbildung etwa durch algorithmische Selektion und die Regulierung von Zugang und Sichtbarkeit in digitalisierten Öffentlichen?

Pressefreiheit

Für den Bereich der Pressefreiheit stehen insbesondere folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Formen juristischer Einschüchterung von Medienunternehmen lassen sich beobachten, etwa durch sogenannte SLAPP-Klagen?
- Wie äußern sich verbale und physische Bedrohungen sowie Gewalt gegen Journalist:innen und welche Folgen haben sie für journalistische Arbeit?
- Inwiefern nehmen politische Akteur:innen Einfluss auf Medienstrukturen und redaktionelle Unabhängigkeit?
- Welche Strategien der Delegitimierung journalistischer Medien lassen sich identifizieren?

In welchem Verhältnis stehen Pressefreiheit und Alternativmedien, insbesondere im Spannungsfeld zwischen Pluralisierung und Desinformation?

3. Folgen für demokratische Öffentlichkeiten

Ebenso im Fokus dieses Calls stehen die Auswirkungen der beschriebenen Konflikte um Meinungs- und Pressefreiheit auf demokratische Öffentlichkeiten. Im Mittelpunkt stehen Analysen zu Veränderungen öffentlicher Kommunikation, zu Verschiebungen von Macht- und Sichtbarkeitsverhältnissen sowie zu den Konsequenzen für demokratische Teilhabe und Diskursqualität. Beiträge können sich unter anderem mit folgenden Fragen befassen:

- Welche Veränderungen von Themenvielfalt, Akteurskonstellationen und Diskursqualität lassen sich in öffentlichen Debatten beobachten?
- Inwiefern führen Angriffe auf Pressefreiheit zu einer Verengung oder Fragmentierung öffentlicher Kommunikation?
- Welche Gruppen gewinnen oder verlieren im Zuge dieser Entwicklungen an Sichtbarkeit, Deutungsmacht und Teilhabemöglichkeiten?
- Wie wirken sich Konflikte um Meinungs- und Pressefreiheit auf Vertrauen in Medien, politische Institutionen und demokratische Prozesse aus?
- Welche Rolle spielt künstliche Intelligenz etwa im Hinblick auf den Schutz öffentlicher Diskurse (z.B. Moderation, Erkennung von Hassrede oder Desinformation) ebenso wie auf Risiken von Überregulierung, Intransparenz oder Zensur durch KI-gestützte Systeme?

Thematisch offene(s) Panel(s)

In diesem/n Panel(s) sollen thematisch vielfältige, aktuelle Beiträge aus den Forschungsfeldern Kommunikationspolitik und politische Kommunikation abseits des Tagungsthemas vorgestellt werden. Die eingereichten Beiträge sollten durch eine hohe Innovationsfähigkeit für die Forschungsfelder der Fachgruppe gekennzeichnet sein.

Einreichung der Beiträge

Vorschläge für Vorträge können bis zum Montag, den **23.11.2026** als Extended Abstracts über das ConfTool eingereicht werden. Gebeten wird um theoretische, empirische und/oder methodische Beiträge. Bitte geben Sie den Schwerpunkt, der Ihrer Einreichung zuzuordnen ist, bei der Einreichung an. Der Einreichungslink wird ca. zwei Monate vor der Einreichungsfrist veröffentlicht.

Einreichungen sind in deutscher und englischer Sprache möglich.

Die Einreichung umfasst zwei separate Dateien:

(1) Titelblatt

Bitte halten Sie folgende Sachverhalte auf der Titelseite ausdrücklich fest:

- Der Beitrag ist nicht bereits publiziert oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden.
- Jede:r Erstautor:in erklärt sich bereit, mindestens zwei Beiträge zu begutachten, die ebenfalls zu dieser Tagung eingereicht wurden. Halten Sie bitte an dieser Stelle auch fest, welche inhaltlichen Schwerpunkte und methodischen Zugänge jede:r Autor:in begutachten kann.
- Nur bei empirischen Beiträgen: Die Datenerhebung ist bereits abgeschlossen. Einreichungen, die einen Ausblick auf erwartete — jedoch noch nicht vorliegende Daten und Befunde — geben, werden nicht ins Peer-Review geschickt. Eine Ausnahme stellen präregistrierten Studien dar; diese werden begutachtet, sofern der Link zur Präregistrierung angegeben wird und das Projekt sich wenigstens in der Datenerhebungsphase befindet.
- Zuordnung des Beitrags zu einem der drei Schwerpunkte oder dem Offenen Panel.
- Falls dies zutrifft, vermerken Sie bitte: „An dieser Einreichung haben ausschließlich nicht-promovierte Autor:innen mitgewirkt.“

(2) Abstract

anonymisiert, 800 bis 1.000 Wörter exklusive Literaturliste, Tabellen, Abbildungen

Auswahl der Beiträge

Folgende Kriterien werden bei der Auswahl der Beiträge herangezogen: Bezug zum Tagungsthema, Güte der theoretischen Fundierung, Relevanz der Fragestellung, Relevanz der Ergebnisse, Angemessenheit der Vorgehensweise sowie Klarheit und Prägnanz der Darstellung.

Die Ergebnisse des Double Blind Peer-Review-Verfahrens, für welches sich Erstautor:innen durch eine Einreichung verpflichten, werden Ende Januar 27 bekannt gegeben. Für den Fall, dass mehr Beiträge positiv begutachtet werden als in den Vortragspanels eingeplant werden können, werden einige Einreichungen ggf. im Rahmen einer Poster-Session vorgestellt.

Auszeichnung der besten Einreichung(en)

Basierend auf den Bewertungen der eingereichten Abstracts zeichnet die Fachgruppe den am besten bewerteten Beitrag als „Top Contribution“ aus. Hierfür qualifizieren sich alle eingereichten Beiträge, auch die für das bzw. die offene(n) Panel(s). Zudem wird das am besten bewertete Abstract, dessen Erstautor:in zum Zeitpunkt der Einreichung nicht promoviert ist, als „Top Student Contribution“ ausgezeichnet. Sollte es sich dabei um das beste Abstract unter allen eingereichten Beiträgen handeln, wird der zweitplatzierte, von einer:m nicht-promovierten Erstautor:in eingereichte Beitrag als „Top Student Contribution“ ausgezeichnet und der erstplatzierte als „Top Contribution“.

Vorschau auf die Konferenz

Die Tagung beginnt mit einem Get-together am Abend des 07. April 2027 (Mittwoch) und endet am frühen Nachmittag des 09. April 2027. Ein Workshop des Nachwuchsnetzwerks politische Kommunikation (NapoKo) ist für den 07. April 2027 (Mittwoch, ganztägig) geplant.

Organisationsteam

Nayla Fawzi

Hannah Fecher

Alina Jakob

Tobias Scherer

Birgit Stark

Daniel Stegmann

Kontakt: *polkomm27@uni-mainz.de*

FG Kommunikation und Politik (DGPuK)

Philipp Müller (p.mueller@uni-mannheim.de)
Svenja Schäfer (svenja.schaefer@wur.nl)